

offene Gewalt sich die Deutschen zu unterwerfen. Er streuete den Samen der Zwietracht unter ihnen aus und hegte einen Fürsten gegen den anderen auf; mehre brachte er durch äußere Günstbezeugungen ganz auf seine Seite. Unter seinen Nachfolgern ging der Consul *Vārus* hierin am weitesten. Dieser hatte sogar vor, mit aller Strenge römische Sprache und Gesetze einzuführen, überhaupt Deutschland zu einer römischen Provinz zu machen. Da aber wurde er im Teutoburger Walde (in Westfalen bei Lippe-Deimold) von den erbitterten Deutschen, unter Anführung des kühnen *Hermann* (*Arminius*), eines Fürsten aus dem Cherusker Volke am Harze, umzingelt und mit seinem ganzen Heere erschlagen (9 n. Chr.). *Augustus* gerieth bei der Nachricht dieser Niederlage in die tiefste Trauer. *Tiberius* ging im folgenden Jahre zwar über den Rhein, um diese Schmach zu rächen, jedoch ohne etwas Bedeutendes auszurichten. Deutschland war und blieb ein freies Land.

Als Gatte und Vater war *Augustus* sehr unglücklich. Die beiden hoffnungsvollen Söhne seiner mit *Agrippa* vermählten Tochter *Julia* starben in der Jugend dahin. *Julia* selbst bereitete durch ihren unsittlichen Wandel dem Vater großen Kummer. Auf Anstiften der *Livia*, seiner dritten Gemahlin, ernannte *Augustus* seinen Stiefsohn *Tiberius* zum Mitregenten. Er selbst starb nicht lange nachher, im Jahre 14 n. Chr., zu *Nola* und ward nach seinem Tode als ein Gott verehrt.

Entstehung und Ausbreitung des Christenthums. —

Das größte und segensreichste Ereigniß unter der Regierung des Kaisers *Augustus* war die Geburt unseres göttlichen Erlösers. Bis zu seinem dreißigsten Jahre lebte er in stiller Thätigkeit und nahm zu an Weisheit und Gnade vor Gott und den Menschen. Dann zog er drei Jahre lang in den Städten und Flecken *Palästinas* umher und lehrte und wirkte Wunder, wo und wann es das menschliche Bedürfniß erforderte, bis die Zeit gekommen war, in welcher er nach dem Rathschlusse der ewigen Erbarmung Gottes das Werk der Erlösung der Menschen durch